



Fachteil Grassilage

Strickhof ■ Eschikon 21, 8315 Lindau ■ 058 108 98 49 ■ www.strickhof.ch

Erfolgreich Gras silieren – die Silierregeln beachten

Von der Wiese in den Silo

In wenigen Wochen kann bereits wieder mit der Produktion von Grassilage begonnen werden. Pflanzenbestände, Schnitttermin und das Einsilieren sind die entscheidenden Faktoren für eine qualitativ hochwertige Grassilage.

Die richtige Vorbereitung

Beim Mähwerk werden die Klingen kontrolliert und gegebenenfalls ausgetauscht oder gedreht. Eine Grobeinstellung der optimalen Schnitthöhe kann bereits dann gemacht werden. Auf der Wiese erfolgt eine Nachkontrolle und die Feineinstellung. Sind alle Zinken beim Kreiselheuer vollständig vorhanden und ohne Beschädigung? Die Maschine wird auf «Zetten» eingestellt: steiler Winkel für ein gleichmäßig locker abgelegtes Futter. Die Zinkenkontrolle beim Schwadwender wird wie beim Kreiselheuer durchgeführt.

Die Schwadkreisel neigen sich leicht zum Schwadtuch und arbeiten dort im Leerlauf etwas tiefer. Bei richtig eingestellter Schnitthöhe sollten die Zinken immer über dem Boden laufen.

Der richtige Schnittzeitpunkt

Je nach Wetterverlauf im Frühjahr, steht der 1. Schnitt zwischen Ende April und Mitte Mai an. Dabei gibt es ein paar Faustregeln für den richtigen Zeitpunkt beim 1. Schnitt:

Beginn des Ähren-/Rispenchiebens vom Leitgras. Die optimale Schnitthöhe wird zwischen 6 und 8 cm gewählt, damit die Zinken vom Kreiselheuer und Schwader ohne Bodenkontakt durch die Stoppel «streifen» können und eine



Noch sind die Bestände nicht bereit für die Ernte. Wenn das Wetter mitspielt, kann schon in ein paar Wochen der 1. Silierschnitt erfolgen. Bild: Tanja Bachmann, Strickhof

Durchlüftung des Futters von unten möglich ist. Damit kann auch eine Verschmutzung des Futters verhindert werden. In die Wiese fahren wir früh am Morgen, aber nach dem Tau. Das Futter wird breit gestreut. Das führt zu einem guten Anwelkprozess.

Einsatz von Siliermittel nötig?

Auch wenn Sie vermeintlich zum richtigen Zeitpunkt mähen und die Wetterprognosen vielversprechend sind, kann es passieren, dass das Anwelken nicht wie gewünscht verläuft. Dann lohnt es sich, Siliermittel einzusetzen.

Insbesondere dann, wenn das Futter nicht kurz gehäckselt wird (4–5 cm lang) und dadurch die Verdichtung (>220 kg TS/m³) ungenügend ausfällt. Es kann auch passieren, dass das Futter zu trocken wird (> 45 Prozent) und

damit die Milchsäurebakterien zu wenig Feuchtigkeit haben um das Futter genügend stark anzusäuern. Wenn trotz guter Wettervorhersage ein Anwelken auf > 32 Prozent nicht möglich ist und neben dem Verlust mit Sickersaft auch eine ungenügende Vergärung die Folge ist, kann mit Siliermittel die gewünschte Gärung erzielt werden.

In vielen Fällen ist der Vorschub bei der Entnahme zu gering und dadurch erwärmt sich das Futter.

Richtig Einsilieren

Nur wer sein Silo luftdicht abdichtet, fördert den Gärprozess und verhindert Schimmelbildung.

– Silowände werden vor Beginn des Silierens mit Folie abgehängt.

– Der Gärprozess beginnt gleich nach dem Einsilieren; das Silo wird unmittelbar nach Ende des Mähens

Interview zum Fachteil

Ueli Wyss

Forschungsgruppe Wiederkäuer
Agroscope, 1725 Posieux

«Schlechtes Futter und Management können mit einem Siliermitteleinsatz nicht wettgemacht werden.»



Wo sehen Sie die grösste Herausforderung beim Silieren des 1. Schnittes?

Die grösste Herausforderung ist sicher das Futter im optimalen Stadium einsilieren zu können. Dazu müssen die Schönwetterperioden ausgenutzt werden, was in den letzten Jahren nicht immer einfach war.

Welches sind die wichtigsten Kriterien, die man als Landwirt beachten muss, um eine hochwertige Silage zu produzieren?

Neben dem guten Ausgangsmaterial ist die Einhaltung der Silierregeln ein wichtiger Punkt. Futter nicht zu tief mähen, um Futterverschmutzungen zu vermeiden. Futter auf 35 bis 45 Prozent Trockensubstanz anwelken und zerkleinern bzw. häckseln. Futter gut verdichten und Silos bzw. Ballen luftdicht verschliessen. Bei der Entnahme genügend Futter entnehmen, um das Risiko von Nacherwärmungen zu minimieren.

Jedes Jahr erstellen Sie die Siliermittelliste, was hat sich fürs aktuelle Jahr geändert?

Grosse Änderungen gibt es nicht. Neu gibt es einige Produkte auf der Basis von Milch-

säurebakterien-Impfzusätzen, die schnell wirken und die Silos schon nach einer kurzen Silierdauer geöffnet werden können. Eine zu frühe Öffnung der Silos entspricht jedoch nicht der guten fachlichen Praxis und die Silos sind erst nach einer Silierdauer von 6 bis 8 Wochen zu öffnen.

Wann empfehlen Sie einen Siliermitteleinsatz?

Siliermittel sind keine Wundermittel. Schlechtes Futter und schlechtes Management können auch mit einem Siliermitteleinsatz nicht wettgemacht werden.

Ich empfehle einen Siliermitteleinsatz einerseits bei nassem und teilweise leicht verschmutztem Futter, um eine Buttersäuregärung zu verhindern. Andererseits sind trockene Silagen, die insbesondere im Sommer verfüttert werden, anfälliger für Nacherwärmungen.

Hier kann der Einsatz eines wirksamen Siliermittels Abhilfe schaffen. Siliermittel wirken nur dort, wo sie hingelangen und die empfohlene Dosierung muss eingehalten werden.

■ Interview durch Tanja Bachmann, Strickhof